Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und **Sonnabends**
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1¼ Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den Raum einer gespaltenen Corpus-Zeile berechnet u. sind bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnitz.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann M. Tschersich. Dresden: Annoncen-Bureau's Haasenstein & Vogler, Invalidendank, W. Saalbach. Leipzig Rudolph Mosse, Haasenstein & Vogler. Berlin: Centralannoncenbureau für sämmtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch. **№ 81.** **9. October 1878.**

Auf Grund der Anzeige und Registratur vom 1. dieses Monats ist heute die auf Fol. 132 im Handelsregister für den hiesigen Gerichtsamtsbezirk eingetragene Firma **Emil Otto Schöne** in Hauswalde **gelöscht** worden.

Pulsnitz, am 5. October 1878.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Jahn.

2 10

Für die zu dem Nachlaß des Lohgerbermstrs. **Johann Gottlieb Huhle** hier gehörigen Grundstücke als:

1., das Wohnhaus in der Feldgasse Nr. 275 des Brandcatasters, sub Fol. 111,
2., das Gartengrundstück Nr. 37b des Flurbuchs, sub Fol. 347,
3., das Feldgrundstück Nr. 1473 des Flurbuchs, sub Fol. 1313 und
4., das Feld- und Wiesengrundstück Nr. 450 des Flurbuchs sub Fol. 440

des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz, ist die Summe von 8899 *M.* als Kaufpreis geboten worden.

Zu Erzielung einer höheren Kaufsumme ist im Interesse der bei dem Nachlaß betheiligten bevormundeten Miterben

der 28. October dieses Jahres

als Mehrbietungstermin anberaumt worden, weshalb Kauflustige geladen werden, gedachten Tags Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren hierauf sich gewärtig zu halten.

Pulsnitz, am 19. September 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Jahn. W.

5 30
2 ×

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der **Rathsexpeditionslocalitäten** werden dieselben

Sonnabend und Montag, den 12. und 14. October 1878

geschlossen, was hiermit zur Beachtung bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 1. October 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

1 80

Bekanntmachung.

Die Liste der zu dem Amte eines Geschwornen geeigneten Bewohner hiesiger Stadt ist für das nächste Jahr revidirt, auch soweit nöthig berichtigt worden und liegt

vom 9. bis mit 24. October 1878

an Rathsexpeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Innerhalb dieser Frist haben Diejenigen, welche von dem Amte eines Geschwornen befreit zu sein wünschen, ihre Gesuche schriftlich bei deren Verlust und diejenigen volljährigen und selbstständigen Ortseinwohner, welche wegen Uebergehung ihrer Person oder wegen Uebergehung fähiger oder erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einwendungen gegen die Geschwornenliste erheben wollen, solche bei deren Nichtbeachtung binnen gleicher Frist ebenfalls schriftlich bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Königsbrück, den 5. October 1878.

Der Stadtrath.
A. Peter, Brgrmstr.

2 60.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. October c., von Nachmittags 3 Uhr ab, sollen 11 Parzellen Commungräsereien unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Versteigerung am Hausgrundstücke des Herrn Major **von Beust** beginnt.

Königsbrück, den 4. October 1878.

Der Stadtrath.
A. Peter, Bürgermstr.

1 60

Montag, den 14. October c., Viehmarkt, Dienstag, den 15. October, Krammarkt in Königsbrück.

2 ×
1 20

Bekanntmachung, die Einsendung der Leichen von Selbstmördern betreffend.

Die Herren Bürgermeister von Königsbrück und Elstra, sowie die Herren Gutsvorsteher und Gemeindevorstände des Bezirks werden auf Grund einer Mittheilung der Sanitäts-Direction zu Dresden angewiesen, die Leichen von Selbstmördern vom 7. dieses Monats ab bis zum 31. Januar 1879, ohne im einzelnen Falle vorher anzufragen, in einem zugenagelten Kasten unter der Adresse:

„An den militärärztlichen Operations-Cursus im Garnisonlazareth zu Dresden (Neustadt) Hospitalstraße 2 Parterre"

mit thunlichster Beschleunigung nach Dresden abzuliefern.

Hinsichtlich der Vergütung der Transport- und anderen Kosten, sowie der übrigen einschlagenden Vorschriften ist nichts geändert.

Kamenz, am 4. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Schäffer.

Zeitereignisse.

Dresden. Die Generaldirection der köngl. Staatsbahnen hat eine Verfügung erlassen, die den Bahn- und Weichenwärtern das Halten und die Züchtung von Geflügel aller Art, als Hühner, Tauben 2c. fernerhin untersagt.

— 5. October. (D. J.) Am 2. d. M. hat unter Leitung des Chefs des Generalstabes Obersten von Holleben eine etwa 14tägige Generalstabsreise begonnen, an welcher die verfügbaren Generalstabsoffiziere und 12 Offiziere der Infanterie, der Cavalerie und Artillerie Theil nehmen. Die Uebungen werden im nordwestlichen Theile des Landes stattfinden und haben in der Gegend von Mügeln begonnen, nachdem am 2. d. M. sich sämmtliche Theilnehmer in Riesa versammelt hatten.

Dresden. Am 14. d. M. sind es 50 Jahre, daß die hiesige Taubstummenanstalt ins Leben gerufen wurde. Ihrem um das sächs. Taubstummenwesen hochverdienten Gründer, Herrn Director Jencke, wird die seltene Freude zu Theil, nach einer 50jährigen mühevollen Arbeit in

ungeschwächter Rüstigkeit auf sein der christlichen Humanität gewidmetes Werk zurückblicken zu können.

Dresden, 6. October. Im Laufe dieses Monats beginnen hier, wie im ganzen Bezirk des königl. sächs. [12.] Armeecorps die diesjährigen Herbst-Controlversammlungen der Wehrleute, bei den Infanterieregimentern aber haben bereits die Ausbildungen der neuausgehobenen Einjährig-Freiwilligen und Schullehrer begonnen; das Gros der Recruten von 1878 trifft am 9. Novbr. bei den Regimentern ein.

Dresden. Die diesjährige Ernte in Sachsen ist im Bezug auf Getreide und Heu wie Futter eine recht gute, im Bezug auf Kartoffeln eine Mittelernte gewesen. Obst ist überall reichlich, besonders Wein und Pflaumen, die sehr billig sind. Zur Förderung des Obstbaues in Sachsen ist in der letzten Zeit sehr vieles gethan worden, und namentlich ist Seiten der größeren Landwirthe und der Amtshauptmannschaften durch Bildung von Bezirksobstbauvereinen und Ausstellungen auf diesem Gebiete Anregung gegeben worden, welcher das größte Interesse entgegengebracht worden ist. — Am 11. Oktober wird in unserer Stadt die feierliche Enthüllung des Gustav Nieritz-Denkmals stattfinden. — Die für den Monat Oktober im Königreich Sachsen angesetzten Subhastationen beziffern sich auf nicht weniger als 168. Sind dies auch gegen 227 im September weniger, so läßt sich doch nicht hieraus auf eine Gesundung der Realcreditverhältnisse schließen. Von den 168 Subhastationen entfallen auf Dresden 15 im gerichtlichen Taxwerthe von über eine Million Mark, auf Dresden Land 18 im Taxwerthe von 777,701 Mark.

— In einigen sozialdemokratischen Blättern des Königreichs Sachsen liest man, daß seitens der Sozialdemokraten mit der englischen Botschaft in Berlin ein Briefwechsel gepflogen wird, um über die Möglichkeit von Massenübersiedelungen von Arbeiterfamilien nach Klein-Asien zu unterhandeln. Die Mittheilungen sind offenbar nichts als Humbug, das hindert aber nicht, daß sie in sozialistischen Kreisen viele Gläubige finden.

— Bis zum 1. Januar 1879 müssen sämmtliche Spielkarten, auch die im Privatbesitz befindlichen, mit dem deutschen Reichsstempel versehen werden. Die Abstempelung erfolgt unentgeltlich, man möge dieselbe also nicht versäumen, da später hohe Strafen die Folge davon sein würden, wenn das Spielen mit nicht neuerdings abgestempelten Karten bekannt würde.

— Die Superintendentur in Bischofswerda wird laut Beschluß des evangelischen Landes-Consistoriums mit dem 1. Nov. d. J. aufgelöst und die Ortschaften derselben den Ephorien Pirna und Radeberg zugetheilt. Der Ephorie Radeberg werden zugewiesen: Bischofswerda mit Goldbach, Großdrebnitz, Putzkau, Göda, Steinigtwolmsdorf, Wilthen, Bischdorf, Neusalza, Beiersdorf und Spremberg; dagegen kommen zur Ephorie Pirna: Fischbach mit Seeligstadt, Langenwolmsdorf, Lauterbach mit Bühlau, Oberottendorf, Rückersdorf, Schmiedefeld mit Harthau, Stolpen mit Altstadt und Helmsdorf, sowie Wilschdorf.

— „Für Obstfreunde." Man hat beobachtet und durch Experimente verschiedener Art unwiderlegbar dargethan, daß die schwarzen Punkte und die schmutziggraugrünen abwischbaren Flecken auf den Orangen- und Aepfelschalen nichts als eine Art Pilze sind, die genossen in der Luftröhre sich vermehren und dann Keuchhusten veranlassen. Es ist daher das Schälen der Aepfel durchaus gerechtfertigt; zum Mindesten ist es geboten, daß die Kinder, welche die Apfelschale oft sehr gern mitgenießen, angehalten werden, sie vorher säuberlich abzureiben; wir theilen diese Beobachtung unseren Lesern zur Beachtung mit.

— Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine neue Bestimmung über die Gewährung der neuerdings eingeführten „Einmaligen Beihülfe" für entlassene Unteroffiziere. Dieselbe (165 *M.*) wird hiernach auch denjenigen Unteroffizieren gewährt, welche nach zwölfjähriger activer Dienstzeit als Invaliden ausscheiden und Anspruch auf den Civil-Versorgungsschein haben, an des letzteren Stelle aber eine Pension oder Pensionszulage erhalten. Diese Beihülfe wird ferner auch den zu der Landgendarmerie und Schutzmannschaft aus dem activen Dienst übertretenden Unteroffizieren (zwölfjährigen Dienstzeit) ausgezahlt.

Adorf, 3. October. Nirgends in unserem sächsischen Lande hat wohl die Mißernte in der Kartoffel eine solche Höhe erreicht wie hier. Man erntete unter der Hälfte des Gehofften. Zudem zeigen sich ungemein viel kranke (schwarze) Früchte. Es ist dies für den armen Mann ein schwerer Schlag. Das Pachtgeld übersteigt bei Manchem den Ertrag der Ernte. Wir wünschen, daß die Genügsamkeit und das Gottvertrauen über diesem Nothstand hinweghelfe.

Berlin, 5. Oktober. Von zuständiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß von einem Mehrgewinn der Post- und Telegraphenverwaltung in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres (Anfang April bis Ende August), über welche die Einnahme-Nachweisungen vorliegen, noch durchaus keine Rede sein kann. Allerdings haben sich die Brutto-Einnahmen gesteigert, aber ebenso, wird versichert, seien die Ausgaben, namentlich die persönlichen Ausgaben bei der Post und Telegraphie gestiegen, was allein schon aus der bedeutenden Erweiterung der Betriebseinrichtungen, der Eröffnung neuer Post- und Telegraphenanstalten sich genügend erkläre.

— Im dritten Vierteljahre 1878 sind im Reichspostgebiete 126 Postanstalten neu eingerichtet und 5 aufgehoben worden. In demselben Zeitraum sind im Reichstelegraphengebiete 427 Telegraphenanstalten (bis auf 1 sämmtlich mit beschränktem Tagesdienst), davon 147 mit Fernsprecher neu eingerichtet, 7 wieder eröffnet und 16 geschlossen worden.

— Offiziös wird dem „Berl. Tagbl." geschrieben: Im Monat August sind auf 57 größeren Eisenbahnen Deutschlands inclusive Bayerns, welche eine Länge von 26405,22 Kilometer haben, an fahrplanmäßigen Zügen befördert worden 12,776 Kurierzüge und Schnellzüge, 81,829 Personenzüge, 39,064 gemischte, 67,098 Güterzüge; an extrafahrplanmäßigen Zügen 2942 Kurier-, Personen- und gemischte Züge, 33,546 Güterzüge. Es verspäteten sich von den 133,369 fahrplanmäßigen Zügen 1184, darunter 656 durch Abwarten verspäteter Anschlußzüge, so daß 528 Verspätungen durch Ursachen im Betriebe hervorgerufen wurden.

— Der in letzter Zeit oft genannte Pariser „Times"-Correspondent, Oppert de Blowitz, hat angeblich den ihm zugedachten preußischen Kronen-Orden abgelehnt.

— Officiöse Correspondenten schreiben unterm 2. d: „Die „Prov. Corr." fügt der Mittheilung des päpstlichen Schreibens an den Cardinal Nina hinzu, mit dieser Stellung des Papstes stehe aber in schroffem und höchst auffallendem Widerspruche die Haltung, welche die ultramontane Presse jenen friedlichen Absichten und Aussichten gegenüber beobachte. Diese Bemerkung findet eine Bestätigung durch einen Artikel der „Germania", welche ihr bisheriges Schweigen über das päpstliche Actenstück nur bricht, um dem Vertrauen des Papstes zur deutschen Regierung die Versicherung gegenüber zu stellen, daß die deutschen Katholiken ihr Mißtrauen der Regierung gegenüber aufrecht erhalten, und auf die Zuversicht des Papstes, daß die Katholiken nach Aufhören des kirchlichen Kampfes sich wieder als treue Unterthanen des Kaisers bewähren würden zu erwiedern, daß das katholische Centrum auch nach dem Aufhören des Culturkampfes dasselbe bleiben werden wie jetzt.

— Die bei den letztern Manövern in Hessen gemachten Versuche mit dem Telephon für den Vorpostendienst haben sich nicht bewährt, so daß man von einer ferneren Benutzung dieser neuen Erfindung zu militärischen Zwecken Abstand nehmen wird.

— Gutem Vernehmen nach wird der Bundesrath erst nach der Beendigung der zweiten Berathung des Sozialistengesetzes im Plenum des Reichstags zusammentreten, um Stellung zu den dann vorliegenden Beschlüssen zu nehmen. Demgemäß wird denn auch die nationalliberale Partei bei der zweiten Lesung an den Beschlüssen der Kommission festhalten und weitere Abänderungsvorschläge von links und rechts ablehnen.

— Wie das „Berliner Tageblatt" gehört haben will, beabsichtigen die sozialdemokratischen Abgeordneten, bei der zweiten Lesung des Sozialistengesetzes im Plenum mit neuen Enthüllungen aufzuwarten, speziell will Liebknecht die letzte Rede Bebel's noch ergänzen. Bebel wird übrigens auf die letzte Rede des Reichskanzlers, dessen Verbindungen mit Lassalle betreffend, nochmals zurückkommen.

— Nach amtlicher Mittheilung ist russischerseits die Desarmirung der russischen Häfen des schwarzen Meeres, sowie die Aufhebung der unterseeischen Minen angeordnet worden.

— Als eine ebenso traurige wie merkwürdige Thatsache wird der „Post" mitgetheilt, daß sowohl der Kaiser, wie auch der Fürst Bismark während des Gasteiner Aufenthalts und der späteren Reisen mit bösartigen Drohbriefen überschüttet worden sind. Andererseits gingen fast ebenso zahlreiche Warnungen vor neuen Attentaten ein. Auch vor dem Aufenthalt in Köln wurde gewarnt.

— (D.) Wir halten uns für verpflichtet, den geehrten Lesern unsere Abgeordneten zum Reichstage auch nach ihrer persönlichen Erscheinung, ihren Neigungen und Gewohnheiten ebenso treu und gewissenhaft vor Augen zu stellen, wie uns eine höchst dankenswerthe Reichstagsstatistik dazu in den Stand setzt. Unter den Mitgliedern des Reichstages befinden sich 87 magere, 95 fette Herren; die übrigen sind mittlerer Constitution. 92 Abgeordnete sind groß, 39 klein, 230 mittlerer Statur. 133 der Herren Abgeordneten erfreuen sich eines vollen Haarwuchses, die anderen zeichnen sich durch eine mehr oder weniger umfangreiche Glatze aus. Ferner bemerkt man 75 Vollbärte, 46 glattrasirte Herren, 94 mit Schnurrbärten, 51 mit Bartcottelettes, 32 mit einem Democraten-Bart, und 66 mit dem militairischen Bartschnitt unter ihnen. 162 Abgeordnete sind mehr oder weniger ergraut; 59 haben blondes, der Rest brünettes, theils schwarzes Haar. 81 Herren tragen Brillen, 54 bedienen sich des Zwickers und 32 des einfachen Augenglases. Die Abgeordneten gliedern sich ferner in 324 Raucher und 41 Nichtraucher; das Tabaksmonopol hat somit wenig Aussicht, durchzudringen. Außerdem zählt man 103 Schnupfer. Die sonstige Lebensweise der Herren Abgeordneten läßt sich schwer feststellen; gleichwohl war es möglich, 25 Vegetarianer, 35 Theeschlürfer, 179 renommirte Weinkenner, 83 Feinschmecker und 32 Weinzüngler unter ihnen festzustellen. 259 der Herren Abgeordneten sind verheirathet, 61 verwittwet, die übrigen ledig. 132 der Herren Abgeordneten sind in der glücklichen Lage, Equipagen zu besitzen, ferner befinden sich unter ihnen 184 Reiter. Außerdem ist bekannt, daß 64 der Herren Reichstagsabgeordneten leidenschaftliche Bergsteiger sind (der Abgeordnete Lasker ist beispielsweise in der Schweiz einer der gefürchtetsten Sorte); 98 der Herren verschaffen sich im Winter das Vergnügen des Schlittschuhlaufens und 7 der Herren haben sich sogar schon auf Rollschuhen versucht. Was die sonstigen Vergnügungen anbelangt, so dürften sich nach einer oberflächlichen Zählung unter den Herren 209 Schachspieler und 139 Scatspieler, 312 Whistspieler und 197 Dominospieler vorfinden. Mehrere der Herren spielen natürlich mehre Spiele. Wie viele der Herren musikalisch sind, war nicht möglich zu ermitteln. Die Zahl der Redenden und Schweigenden, der Oho- und Bravorufer, sowie der Schlußmacher wird man erst mit Beendigung dieser Saison anzugeben in der Lage sein.

— Die deutsche Reichsregierung wird demnächst dem Beispiele der übrigen Mächte folgen und nach der Unabhängigkeits-Erklärung der Fürsten von Rumänien und Serbien ihre Generalkonsuln in Bukarest und Belgrad zu Ministerresidenten ernennen. Man glaubt, daß Herr von Alvensleben und Graf Bay, welche erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit ihren jetzigen Posten erhielten, auch nach der Rangerhöhung im Amte bleiben werden.

— Ueber die Verschleppungs-Politik der Pforte stellen wir in Nachfolgendem eine Reihe von Mittheilungen zusammen, die dem „B. T." von seinen verschiedenen Korrespondenten per Draht im Laufe des heutigen Vormittags (7. Oktbr.) zugegangen sind. Vorerst wird aus Konstantinopel versichert, daß infolge des Scheiterns der österreichisch-türkischen Konventions-Verhandlungen, die Beziehungen zwischen der Pforte und Wien einen gespannten Charakter annehmen. Aus Wien wird gemeldet, diese Spannung sei so schroff bereits, daß der Sultan in dem letzten Ministerrathe den Wunsch ausgesprochen habe, den diplomatischen Verkehr mit Oesterreich abzubrechen. Erst den großen Bemühungen des Großveziers ist es gelungen, den Sultan von solchem abenteuerlichen Schritte abzubringen. Es stände sogar ein neuer Schritt der Pforte wegen der bosnischen Frage in Wien in unmittelbarer Aussicht. Ebenso wie mit Oesterreich verschleppen sich die Differenzen, welche zwischen der Pforte und England bestehen. Der „Daily Telegraph" versichert, daß die Verzögerung des großherrlichen Erlasses, der die Annahme der britischen Reformpläne ausspricht, nur durch russischen Einfluß herbeigeführt wurde, obgleich das englische Programm bereits vom Kabinet und Sultan mündlich angenommen wurde. Die „Times" berichtet sogar, daß übereinstimmend mit den englischen Wünschen der zurückgekehrte Midhat Pascha nicht, wie unrichtig gemeldet, zum Gouverneur von Kreta ernannt, sondern für einen höheren Platz in Kleinasien bestimmt sei. Der Abwechselung halber soll wie aus Rom telegraphirt wird, der türkische Gesandte abermals dem italienischen Minister des Auswärtigen, Corti, gegenüber das Dementi von der Cedirung Egyptens an England wiederholt haben. Corti soll indeß sein Erstaunen darüber geäußert haben, daß nicht auch England sich diesem Dementi anschließe.

Hamburg, 3. Oktbr. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft kam das Hamburger Lotteriewesen (man könnte sagen, Unwesen) sehr eingehend zur Debatte, und stellte sich dabei das überraschende Resultat heraus, daß eigentlich erst durch die Portoermäßigung das Hamburger Lotteriewesen zur heutigen Ausdehnung gelangt sei. Nachweislich werden jährlich an 16 Millionen Briefe seitens der Lotteriekollekteure abgeschickt, so daß die Post eine Einnahme von $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark hätte. Die Post hat in Zeiten der Looseversendung sogar ein eigenes Sortirbureau auf dem Venloer Bahnhof. Der Berichterstatter weist in seiner Ausführung namentlich darauf hin, daß es einem Staate nicht wohl anstehe, unmoralische Zwecke amtlich zu begünstigen. Nachdem der Antrag gefallen, die Hamburger Lotterie, die sich im Auslande nicht des besten Rufes ob ihrer stehenden „Bettelbriefe" erfreue, mit dem Jahre 1880 eingehen zu lassen, wurde der Ausschußantrag angenommen, den Pachtkontrakt mit den fünf Hauptkollekteuren nicht zu erneuern und event. einen Generalpächter oder eine Lotteriedirektion einzusetzen. — Mit dem neuen Justizgesetze würde auch die beharrliche Weigerung der Hamburger Behörde, die gegen hiesige Kollekteure erkannten Strafen auswärtiger Gerichte auszuführen, von selbst beseitigt werden.

München, 3. Oktbr. Das „Bayer. Central-Polizeiblatt" Nr. 79 enthält einen gerichtlichen Verhaftsbefehl gegen (den bayerischen Kammerherrn) Ernst Frhrn. v. Linden von Bühl, Gericht Günzburg, und Ferdinand Schmid, Buchhändler von Zürich, wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung, verübt durch Verbreitung der Druckschrift: „Die Wiedergeburt des Deutschen Reiches."

— Die Socialisten fangen in Rücksicht auf die bevorstehende Annahme des Socialistengesetzes bereits an, vor der Oeffentlichkeit wenigstens „in Liquidation" zu treten. In Augsburg hat der socialdemokratische Verein die Auflösung desselben beschlossen und den Ausschuß mit Veräußerung des Vereinsvermögens, der Bibliothek 2c. beauftragt. Eben so hat in Nürnberg der locale Gewerkverein der Flaschner sich freiwillig aufgelöst und sein Vermögen, auch das der Krankencasse, im Gesammtbetrage von über 1700 *M.* getheilt. — Aus Stuttgart erfährt man, daß dort der frühere socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Motteler wegen einer durch eine Rede verübten Beleidigung des deutschen Kaisers verhaftet worden ist.

Stuttgart, 4. Oktober. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" enthält eine Berliner Correspondenz, worin es heißt, daß die Aeußerungen des Ministers Grafen Eulenburg innerhalb der Socialistengesetz-Commission von der Presse allzu optimistisch aufgefaßt worden seien, viel-

leicht wegen der verbindlichen und schonenden Form, in welcher der Minister die Erklärung abgegeben habe. Die vorhandenen Differenzen dürften nicht unterschätzt werden. Immerhin könne aber die Hoffnung auf ein Zustandekommen des Gesetzes festgehalten werden, obgleich das geringe Entgegenkommen der Commission bei der zweiten Lesung befremdlich sei. Der Schwerpunkt falle nicht mehr in die Commission, wie man Anfangs erwartet habe. Der entscheidende Moment werde voraussichtlich zwischen der zweiten und dritten Lesung im Plenum eintreten.

Paris, 1. October. Die europäische Kommission behufs Regelung der egyptischen Finanzen hat dem Khedive eine Civilliste von 100,000 L. und dem Prinzen Halim Pascha eine Apanage von 60,000 L. jährlich bewilligt.

Paris, 4. October. Der bevorstehende Besuch vieler fremder Fürstlichkeiten bei Gelegenheit der Preisvertheilung giebt dem „Journal des Debats" Anlaß, Frankreich zu dieser ihm zu Theil werdenden Auszeichnung seine Glückwünsche auszusprechen. Es nimmt gleichzeitig die Gelegenheit wahr, den Prinzen von Wales, dessen Privatleben während seines früheren Aufenthaltes in Paris Gegenstand heftiger Angriffe seitens eines klerikalen Blattes gewesen, gegen dieselben in Schutz zu nehmen.

Wien, 3. Oktober. Die „Neue freie Presse" meldet, das österreichische Ministerium habe sich gestern die Entscheidung des Kaisers über das am 3. Juli von ihm eingereichte Demissionsgesuch erbeten und diesen Schritt damit motivirt, daß das Kabinet das Budget für den Reichsrath vorzubereiten habe, jedoch den Standpunkt des Grafen Andrassy bezüglich der Bedeckung der für die bosnische Okkupation erforderlichen Kredite nicht theilen könne.

Wien, 5. October. Der Kaiser, der gestern die Demission des gesammten ungarischen Ministeriums entgegennahm, hat sich die Entscheidung vorbehalten und heute verschiedene politische Persönlichkeiten zu sich berufen, aber lediglich um von ihnen Informationen zu erhalten. Eine rasche Lösung der Krisis ist nicht wahrscheinlich, außerdem geht das Gerücht, der Reichstag würde erst Anfangs November eröffnet werden, um dem „neuen Kabinet" Zeit zur Durcharbeitung eines Programms zu lassen. Morgen trifft der Kaiser in Wien ein behufs Ernennung des neuen Wiener Kabinets und kehrt dann wieder nach Pest zurück. — Die „Neue Freie Presse" ist heute konfiszirt worden.

Wien, 5. October. Die Grazer Tagespost meldet, daß der berüchtigte bosnische Bandenführer Hadschiloja gefangen genommen worden ist.

Wien, 5. October. Meldungen der „Polit. Kor." Aus Konstantinopel: Es bestätigt sich, daß dieselben Einflüsse, welche den Sultan zu bestimmen wußten, seine Genehmigung der österreichisch-türkischen Konvention vorzuenthalten, auch bemüht sind, die Annahme des Projectes Englands für die Reformen in der asiatischen Türkei zu hintertreiben. — Aus Belgrad: Der österreichische Botschaftsrath in Konstantinopel, Baron Herbert, ist zum österreichischen Gesandten am hies. Hofe designirt. Die Pforte hat in dem Villayet von Kossovo 50,000 Mann regulärer Truppen konzentrirt.

— Das Agramer croatische National-Museum erhielt aus Bosnien einen prachtvollen Säbel zum Geschenk, der einem gefangenen Insurgenten abgenommen worden war. Der Säbel ist ein Erzeugniß aus den Tagen des Kaisers Carl VI. und des Prinzen Eugen von Savoyen. Unter dem in die Säbelklinge gravirten Portrait des Kaisers Carl VI. steht die Inschrift: „Vivat Carolus VI.", und unter jenem des Prinzen: „Vivat Eugenius". Der Griff und die Scheide waren ohne Zweifel mit echtem Gold beschlagen; dieser Beschlag fehlt jetzt.

— Aus Albanien kommt die Kunde von einer neuen Blutthat, welche beweist, das die Pforte jede Autorität über die fanatisirten Bewohner dieser Provinz, denen bereits Mehemed Ali zum Opfer fiel, verloren hat. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Konstantinopel gemeldet: Nach auf dem Kriegsministerium eingegangenen Nachrichten soll der türkische Bevollmächtigte, welcher von der Pforte den Befehl erhalten hat, Podgoritza den Montenegrinern zu übergeben, mit seiner aus 136 Offizieren und Soldaten bestehenden Eskorte von den Albanesen niedergemacht worden sein.

— (D. P. C.) Die Herzegowina ist vollständig unterworfen, am 28. Sept. hat FML. Johannovic die Festung Klobuk hart an der montenegrinischen Grenze zur Kapitulation gezwungen. Die Insurgenten, sämmtlich Mohamedaner, hatten sich nach Montenegro geflüchtet und wurden dort entwaffnet. Die Zerstörung der Felsenveste Klobuk mußte erfolgen, weil deren Besetzung wegen Wassermangels unmöglich war und weil man einem etwaigen Versuche eines Aufstandes den Stützpunkt entziehen will.

Pesth, 3. October. [Pr.] Zwei britische Offiziere langten in Brood an, um die österreichischen Gebirgskanonen mit Hinblick auf die Rüstungen gegen Afghanistan zu studiren.

Brüx, 29. September. Heute wurde hier die neue evangelische Kirche A. C. in würdiger Weise eingeweiht. Der Superindendent von Böhmen vollzog den Weiheact und gedachte mit Freude des Umstandes, daß die verschiedenen Confessionen in der Stadt Brüx mit und nebeneinander friedlich leben und durch ihr einträchtiges Wirken an ihrem Gedeihen und Wohle arbeiten. Hierauf begrüßte der Superintendent von Marienberg in Sachsen die Gemeinde im Namen des Gustav-Adolf-Vereins und überreichte ihr nach einer von ihm gehaltenen, tiefempfundenen Ansprache einen Kelch als Ehrengeschenk.

London, 3. Oktober. (B. T.) Wie hier verlautet, sind die Nachrichten aus Konstantinopel sehr bedenklich. Die Türkei kann ohne Geld keine Reformen ausführen. Die Depeschen Layards lauten entmuthigend. Aus diesem Grunde ist für Sonnabend ein Ministerrath einberufen worden. Man häit es für möglich, daß eine Herbstsession des Parlaments wegen Bewilligung eines neuen Credits stattfinden wird.

— Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Kalaufie (?), den 3. d., soll ein Vorgehen gegen Kabul unverzüglich erfolgen. — Dem „Standard" wird aus Simla, den 3. d., gemeldet: Von dem Emir Schir Ali ist bis jetzt noch kein Schreiben eingelaufen; die Eingeborenen berichten, daß Streitkräfte aus allen Landestheilen zusammengezogen werden, um der englischen Invasion entgegen zu treten. Ein kleines britisches Corps ist bereits im Anzuge gegen Tamrud.

London, 5. October. Die Lage zwischen England und Afghanistan spitzt sich immer mehr zu. „Standard" meldet aus Bombay von gestern: Die Feindseligkeiten können jeden Augenblick beginnen. Vier afghanische Infanterie-Regimenter mit sechs Kanonen sollen vor Ali-Musjeb angekommen sein und avancirten bis drei Meilen von Jamrud, welche Stadt bereits von einem englischen Detachement besetzt ist. Viel größere afghanische Truppenmassen sind auf dem Vormarsche aus den Gebirgen und drohen einen Angriff auf die Khyberstämme zu machen, weil diese der englischen Mission den Einmarsch in den Paß gestatteten. Englische Truppen würden sofort die Khybervölker unterstützen und englische Soldaten werden deshalb sofort nach dem Koorumthal avanciren. Afghanische Truppen mit Kanonen besetzten auch schon einige kleinere Pässe. Der englische Dragoman Goolam Hussein kehrte noch nicht aus Kabul zurück.

— In Betreff der Afghanistanfrage giebt der bekannte angebliche Petersburger Korrespondent der „N. A. Ztg." eine interessante Bemerkung zum Besten, welcher schreibt:

„. . . Rußland wird ein zwar interessirter aber sehr ruhiger Zuschauer eines etwaigen ernsten Kampfes sein; sollte es indessen geschehen, daß Afghanistan dem britisch-indischen Kaiserreiche einverleibt wird — wie dies mit Cypern geschehen ist —, so würde aller Wahrscheinlichkeit nach Merw und Balch von uns besetzt werden und dann endlich die Fiktion eines neutralen Landstriches zwischen zwei Machtsphären aufhören und am Hindukusch ein russisches und ein englisches Schilderhaus für die Grenzposten sich gegenüberstehen, damit auch eine bessere Garantie für den Frieden zwischen England und Rußland gewonnen sein, als durch die englischen Gesandten in Kaschgar oder die russischen Gesandten in Afghanistan. . . ."

Da hätten wir also das Linsengericht markirt, um welches Rußland schließlich auch seinen guten Freund, den Emir von Afghanistan preisgeben würde.

London, 5. Oktober. Reuter's Bureau meldet: Wie aus Simla verlautet, rücken die britischen Truppen von Peschawur nach Tamrud vor, um Alismusjid anzugreifen. Der Emir Schir Ali concentrirt Truppenmassen bei Alimusjid und Kandabar und bedroht Quetta. Kriegsmaterial wird in Kohat angesammelt. Zwischen den Khyberstämmen und den Afghanen herrscht große Feindseligkeit.

Simla, 7. October. Die indischen Zeitungen melden die Einnahme von Alimusjid. Eine Proclamation, welche die Absichten der indischen Regierung verkünden soll, wird heute erwartet. Der Emir Schir Ali berief die Vertreter der Grenzstämme zur Berathung dieselben werden Delegirte an den Emir entsenden.

Eine afrikanische Frauen-Auktion.

Ein türkisches Sklavenschiff war durch englische Kreuzer aufgebracht worden, und die auf demselben befindlichen Sklaven wurden unter Jurisdiktion des Paschas und Generaldirektors der Kommission zur Abschaffung der Sklaverei in Sualim befreit. Mit der bloßen Freilassung wäre diesen armen Geschöpfen jedoch wenig gedient gewesen, man mußte außerdem für Unterkommen und ihre Ernährung Sorge tragen. Auf diesem türkischen Sklavenschiff waren ungefähr 80 Sklaven genommen worden, darunter etwa 70 Frauen, junge Mädchen und Kinder. Mit dem Unterbringen der Männer ging es ziemlich leicht, die Uniformen der egyptischen Truppen gefielen ihnen gar gut, und es entschlossen sich Alle freiwillig und gern, sich bei den Truppen einkleiden zu lassen. Mit den Frauen und Kindern war aber die Versorgungsfrage eine nicht so einfache. Bei den Frauen ist das Begriffsvermögen noch weniger ausgebildet, als bei den Männern, sie verstehen gar nicht, was es heißt: frei zu sein. Fallen sie daher an der Küste in muhamedanische Hände, so ist es trotz aller Belehrung nur zu natürlich, daß sie sich widerstandslos als Haussklavinnen den betreffenden Harems einverleiben lassen. Geschieht das, so sind sie vollständig dem Verkehr nach außen entzogen, der betreffende Hausherr würde nach einiger Zeit die armen Geschöpfe ebenso widerstandlos weiter verkaufen können.

Der von dem Khedive und der englischen Regierung abgeschlossene Vertrag verbietet zwar die Ein- und Ausfuhr von Sklaven, aber im Lande selbst können Sklaven gehalten werden und von einem Besitzer zum andern käuflich übergehen. Es wird dies ungefähr noch sechs Jahre in Egypten und elf Jahre in Sudan erlaubt sein. Der Pascha kam nun auf die originelle Idee, die befreiten Sklavinnen zum Verheirathen auszubieten. Er rechnete hierbei hauptsächlich auf das Egyptische Militär, und es wurde bei demselben ausdrücklich publicirt, daß so und so viele Frauen da wären, die heirathen wollten, jeder der Lust dazu habe, könne zu der bestimmten Stunde kommen und gegen Erlag von sechs Thalern Heirathsgut sich eine Frau auswählen. Es erschien denn zur festgesetzten Stunde eine ganze Reihe von heirathslustigen Männern, jungen und alten, besondes aber Soldaten.

Um Streitigkeiten bei der Wahl zu verhüten, wurde, da die Männer in der überwiegenden Mehrzahl waren, die Sache dahin vereinfacht und abgeändert, daß den Frauen gestattet wurde, unter den Männern zu wählen. Zu diesem Zweck, wurden die letzteren in einer Reihe aufgestellt und den Frauen das Nähere explicirt. Dies gab ein Kichern, ein Schwatzen, ein Gestituliren sondergleichen auf beiden Seiten. Nach längerem Zaudern drängten sich die Frauen in ausgesprochenster Verlegenheit wie eine Heerde Schafe zusammen; hin und wieder trat eine derselben zögernden Fußes einige Schritte vor gegen die Männerlinie zu, um dann schleunigst und in höchster Aufregung, stockendem Athems, umzukehren und wie von Angst gefoltert in den Haufen der Frauen zurückzustürzen. Endlich gelang es dem Zureden der Offiziere und Civilbeamten, eine der Frauen dahin zu bringen, Muth zu fassen. Sie ging langsam, aber entschlossen, auf einen gar nicht jungen und schönen kohlschwarzen egyptischen Sergeanten los, legte ihre Hand auf seine Schulter, als Zeichen, daß dieser und kein anderer es sei, den sie zum Manne haben wolle.

Damit war denn das Eis gebrochen, jede der Frauen fürchtete jetzt zu spät zu kommen, und im Nu hatten sich alle ohne Ausnahme auf die Männer geworfen. Die Entscheidung währte nur einen Augenblick, jede der Frauen hatte alsdann einen Mann an der Schulter gepackt. Nun kam es an die Männer, sich auszusprechen, ob sie mit der Wahl der Frauen auch einverstanden seien, und da erklärten denn alle bis auf fünf, daß sie zufrieden seien. Die armen fünf verschmähten Frauen — es waren freilich auch keine Schönheitsperlen — waren nun durch kein Zureden mehr dahin zu bringen, unter dem Rest der Männer einen Wahlversuch zu machen, das weibliche Schamgefühl kam selbst bei diesen armen Wesen förmlich instinktmäßig zum Ausdruck. Den Bemühungen des Paschas gelang es übrigens schließlich doch noch, auch diesen übrig gebliebenen Damen Männer zu verschaffen, und alle ohne Ausnahme zahlten willig die verlangten sechs Thaler Heirathsgut, welches dazu dienen soll, im Fall einer Scheidung der Frau ein Nothpfennig zu sein.

Nach Aufnahme eines feierlichen gerichtlichen Aktes wurde den Paaren noch besonders kundgegeben, daß jeder von den Frauen der Weg zum Pascha offen stehe, an den sie sich wenden sollte, falls der Mann sie schlecht behandle; den Männern dagegen wurde eingeschärft, daß im Fall einer Scheidung das ganze Heirathsgut von 6 Thalern der Frau verfalle.

Dieses glücklich verlaufene Ehestiftungsfest sollte nicht ohne kleines humoristisches Nachspiel bleiben. Ein älterer Mann, der sich einer der verschmähten Frauen, einer wahren Vogelscheuche, erbarmt hatte, kam einige Tage nach seiner Vecheirathung mit seiner Frau zum Pascha. „Herr es geht nicht mit meiner Frau, nehmen Sie sie zurück! Meine Bekannten verhöhnen mich, ich werde zum allgemeinen Gespött. Vor einiger Zeit kaufte ich mir ein altes Kameel, das hatte nur ein Auge, da hatten sie es schon mit mir. Wenn ich einem Bekannten begegnete, da hielt er mit der Hand sein eines Auge zu. Das war schon ärgerlich genug — jetzt aber, hoher Herr, jetzt — denken Sie sich — halten sie gar beide Augen zu! Ich kann das nicht mehr aushalten, ich kann mich nicht mehr auf der Straße zeigen. Bei Allah dem Großen, dem Einzigen, behalten Sie meine Frau."

Der Pascha gab sich die größte Mühe, dem Mann einzureden, daß gehe nicht, ob er denn nicht begreife, daß alle Schönheit vergänglich sei, daß die Häßlichkeit nur ganz auswendig sitze, und daß seine Dame ganz gewiß nicht nach anderen Männern sehen werde ꝛc. ꝛc. Nichts nutzte; erst als der Mann ganz umsonst dagegen remonstrirt hatte, die 6 Thaler Mitgift seiner Frau auszubezahlen, er habe sie ja nur ein paar Tage gehabt, das sei doch gewiß keine 6 Thaler werth, da wurde er weich und nahm gut und gern die Frau wieder mit. Vielleicht tröstete er sich mit dem weiteren Rath, den ihm der Pascha gab: „Warum machst auch Du nicht beide Augen zu, wenn Du einem Bekannten begegnest?"

Marktpreise in Kamenz

am 3. October 1878.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.				Preis.	
50 Kilo	M.	pf.	M.	pf.			M.	pf.
Korn	7	12	7	—	Heu	50 Kilo	2	50
Weizen	10	50	10	30	Stroh	1200 Pfd.	16	—
Gerste	7	20	7	10	Butter	1 Kilo	2	—
Hafer	6	20	6	—	Erbsen	50 „	9	—
Heidekorn	6	50	6	30	Kartoffeln	50 „	2	30
Hirse	11	—	10	70				

SLUB
Wir führen Wissen.

Montag, den 14. d. M.,
Vormittags 9 Uhr, sollen in Nr. 64 zu Obersteina eine Drehbank, eine Werkstatt, Zimmermannshandwerkzeug und noch verschiedene andere Gegenstände meistbietend versteigert werden.

Die Erben.

Holz-Auction.

Montag, den 14. October 1878, früh von 9 Uhr an, sollen auf meinem Holzschlage, Revier **Luchsenburg,** ca. 70 Stck. rothbuchene Stämme 12—20 Mtr. lang, 12—26 Centimeter in der Mitte stark; desgl. 120 Stück rothbuchene Stangen daselbst **Dienstag, den 15. October 1878,** früh von 9 Uhr an
ca. 60 Klftr. Stockholz,
" 18 Schock weiches und 12 Schock hartes Reißig.
" 10 Klftr. hartes Scheitholz einzeln und parthienweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Dampfsägewerk Luchsenburg.
E. Lippold.

Thüren- & Fensterverkauf

Sämmtliche **Thüren, Schlösser, Fenster, Fensterladen, 2 Treppen, 1 Bretterwand, 1 Bretverschlag** von einem weggerissenen Hause, sollen **Montag, den 14. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, bei mir aufs Meistgebot gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Carl Peschke in Pulsnitz.

Zu den bevorstehenden **Kirmesfesten** empfiehlt **ausgezeichnetes Weizenmehl** in 3 Sorten:
Nr. 0 à Pfund 19 Pfg.
Nr. I. à Pfund 15 "
Nr. II. à Pfund 10 "
einer geneigten Beachtung.
Dampfmühle zu Bischheim **A. Cadner.**

Kaiserauszugmehl, 1/4 Ctr. M. 5,40,
Weizenmehl 0, 1/4 Ctr. M. 4,80,
Weizenmehl I., 1/4 Ctr. M. 4,20,
empfiehlt **Oskar Liebscher.**

Reine Roggenkleie à Ctr. M. 5,70,
Roggen Futtergries à Ctr. M. 6,80,
Roggen Schwarzmehl à Ctr. M. 8,00,
reine Weizenkleie à Ctr. M. 5,10
empfiehlt **Oskar Liebscher.**

---

ff. Weizendampfmehl,

in diversen Sorten von bestem weißen Klosterweizen, empfiehlt billigst
Dampfwerk Hartbachmühle bei Pulsnitz.
August Weitzmann.

Rind-, Schweine- und Schöpsenfleisch, bester Qualität, empfiehlt morgen Donnerstag frisch
Wilh. Philipp in Ohorn.

Mast-Ochsenfleisch,

bester Qualität, empfehlen
Karl Menzel.
Herm. Menzel.

Tuchschuhe u. Pantoffeln,

größte Auswahl, empfiehlt
R. Plänitz,
im Postgebäude.
Anfertigung aller **Schuhwaaren,** Reparaturen schnell.

Zur Anfertigung

von **Möbels, Tische, Bettstellen** u. s. w., sowie zu **Reparaturen** und **Oelanstrich,** zum Einziehen von Fensterscheiben u. dergl. empfiehlt sich bei reeller und billiger Ausführung
Wilhelm Gnauck,
Tischler, M.-Sts.

Zöpfe

werden gut und billig gearbeitet von Frau **Rehmus,** Rietschelstr. Nr. 349.

Kommenden Freitag, von Nachmittags 3 Uhr an, wird ein Schwein verpfundet bei **Louis Hause** am Gückelsberge.

Kommenden **Freitag,** von Nachmittag 4 Uhr an, wird ein fettes **Schwein** verpfundet. Fleisch 55 Pfg.
Ohorn.
H. Gäbler.

Sommersalon Großröhrsdorf.

Kirmes.

Sonntag und **Montag, d. 13.** und **14. October,** wobei an beiden Tagen starkbesetzte **Ballmusik (Militairmusik)** stattfindet.
Am **Montag** aber vor der Ballmusik, von Nachmittag 4 Uhr an, starkbesetztes

Militair-Concert.

Entree frei. Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Friedrich August Schöne.

Nieder-Gasthof Großröhrsdorf.

Nächsten **Sonntag** und **Montag,** als den **13.** und **14. October,**

Kirmesfest,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte **Ballmusik** stattfindet, und für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird, ladet alle Freunde und Gönner von Nah und Fern ergebenst ein

Guttav Schöne, Gastwirth.

Landwirthschaftlicher Verein zu Königsbrück.

Sitzung am 13. October, Nachm. 4 Uhr, im Rathhaus.
Geschäftsordnung:
a) Eingänge; b Vortrag des Herrn Kreissecretär Brugger aus Bautzen.
Gäste willkommen. **Der Vorsitzende.**

Dresden. **Alwin Reimann** Königsbrück.

eröffnet wiederum **Sonntag, den 6. dss. Mts.,** einen

Großen Ausverkauf

in Manufactur, Modewaaren und Leinewand

in meinem Geschäftslocal am Markt im Hause des Herrn **Fuchs.**

Den Ansprüchen meiner geehrten Kundschaft von Königsbrück und Umgegend Rechnung zu tragen, wurde mir durch die Leipziger Michaelis-Messe die vollständigste Gelegenheit geboten, so daß ich im Stande

große Partieen grundreeller Waare

der **renomirtesten Fabriken, spottbillig** abgeben zu können.

Ich empfehle hauptsächlich: **Neuheiten in Kleiderstoffen,** vom Billigsten bis zum Besten, **Lama, Buckskin, Damast, Bettzeuge, Leinewand, Tischzeug, Umschlagetücher, Hals-** und **Kopftücher, Bett-, Tisch-, Kommoden-** und **Nähtischdecken, schwarze Kleiderstoffe, Unterröcke, Barchent, Blaudruck, Schürzen** in Leinewand, Moiree, Mohair u. Cattun, **Doppellustres, Taschentücher, Handtücher, fertige Unterröcke, weiße** und **bunte Gardinen, Moiree** in **schwarz** und **bunt, Cravatten, Shlipse** und massenhaft andere Artikel.

Indem ich wiederum um recht zahlreichen Besuch bitte, sichere ich die **reellste** und **solideste** Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Alwin Reimann.

Gestützt auf langjährige Praxis in Wien, empfiehlt sich einem geehrten Publicum von Pulsnitz und Umgegend

Garantie! **Ottomar Kirsch's Atelier** Garantie!

zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne
in **Gold, Kautschuck** u. **Gelloloid. Zahn-Operationen, Plombirungen** nach den bewährtesten Systemen. Schmerzlose Beseitigung von Zahnschmerzen. **Donnerstag, den 10. October,** im Gasthof zum Herrnhaus, Zimmer Nr. 11, von früh 9 bis Abends 6 Uhr zu sprechen. Zähne von 3 Mark an. Plombirungen von 1 Mark an.
Consultationen auch ausser dem Hause.

Illustrirte Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage der deutschen Ausgaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Porträt etc.
Grosse Ausgabe Vierteljährlich M. 4.25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung),
kostet vierteljährlich nur M. 1.25.
☞ Abonnements werden von allen Buchhandlungen (in Pulsnitz bei B. v. Lindenau) und Postanstalten jederzeit angenommen. ☜

---

3 junge gut melkende **Ziegen** sind zu verkaufen Obersteina 107.

Geld-Couverts,

Formulare zu **Bagatellklagen** und **Zahlungsgeboten, Speisekarten** sind zu haben in **der Buchdruckerei zu Pulsnitz.**

Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt **Carl Peschke.**

Tuchschuhe,
Stoffschuhe,
Prima-Schuhe,
von buntem Stoff und Plüschborde,
Mädchen- und Kinderschuhe,
Stiefeletten,
von schwarzem Tuch oder Stoff in allen Größen,
Tuchpantoffel
mit Friesfutter und Ledersohlen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Peschke in Pulsnitz.
am Obermarkt.

Holzpantoffel

mit Riemen, **gepolsterte Frauen- u Kinderpantoffel,** mit rothem und grünem Oberleder, in allen Größen, empfiehlt **Carl Peschke.**

Rathskeller Pulsnitz.

Donnerstag, den 10. October,

Schlachtfest

von 1/2 10 Uhr an **Wellfleisch,** Mittags frische **Wurst,** Abends **Schweinsknöchel** mit Sauerkraut und Klösen, wozu ergebenst einladet **W. O. Liebscher.**
Das Schwein wird auf Trichinen untersucht.

Zum Bratwurstschmaus,

Sonntag, d. 13. und **Montag d. 14. October,** ladet freundlichst ein
Königsbrück. **Ferd. Müller.**

Zum Kirmesfest,

Sonntag und **Montag,** den **13.** und **14.** October, in der Schenke zu Ohorn, wobei von Nachmittags an **Tanzmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein
Wilh. Philipp.

Zum Kirmesfest,

Sonntag und **Montag,** den **13.** und **14.** October, wo an beiden Tagen von Nachmittags an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlich ein
Obersteina. **Gottlieb Steglich.**

Zur Kirmes,

Sonntag und **Montag,** den **13.** und **14. October,** wobei an beiden Tagen **Tanzmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein
Obersteina. **Karl Schmidt.**
NB. Montag Abend für Verheirathete.

Mein sehr reichhaltiges Lager in **Tuchen, Buckskins** und **Futterstoffen,** sowie **Damen-Joquetts** und **Paletots** halte bestens empfohlen
Pulsnitz, Langegasse.
August Rammer.

Birnen, in 3 Sorten, sind zu verkaufen bei **Gottlieb Kind,** Feldgasse 171.

Zwei Ziegen (diesjährige) sind zu verkaufen in Ohorn, Gückelsberg 118g.

Pa. Stett. Portland-Cement

empfiehlt
E. Rüger, am Bahnhof.

PORTLAND-CEMENT

von ausgezeichneter Qualität und frischster Füllung, empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 To. sowie ausgewogen billigst. Bei Entnahme größerer Parthieen entsprechend Rabatt.
Alwin Endler.

Ein Haufen **Dünger** ist zu verkaufen.
Pulsnitz M./S. **Herm. Menzel.**

Zugelaufen ist ein grauer **Pudel** mit Maulkorb, woran ein rothes Band befestigt, Steuernummer 1878 Amtshauptmannschaft Dresden. Gegen Erstattung der Insertionsgeb. und Futterkosten abzuholen bei **Gottl. Berndt,** Schuhm., kurze Gasse.

---

200 Mark Belohnung erhält Derjenige, welcher auf Höckendorfer oder Lomnitzer Jagdrevier einen Wildfrevler so anzeigt, daß er gerichtlich bestraft werden kann.
Zeibig. Leuthold.

Die erkannte Frau, welche am vergangenen Sonnabend Mittag beim Keuler eine schwarze Tuchkutte fand, wird aufgefordert, selbige bei Frau **Freudenberg,** Ohorn Nr. 220 abzugeben.

Die erkannte Person, welche am 29. vor. Mon. die **Egge** von meinem Felde gestohlen hat, wird ersucht, dieselbe binnen 8 Tagen wieder abzuliefern, widrigenfalls ich gerichtliche Anzeige machen werde.
Ernst Klinger in Friedersdorf.

Bei meinem Weggange von Pulsnitz, wiewohl ich ohne Frau und Kind scheiden muß, rufe ich meinen werthen Freunden und Gönnern ein Lebewohl zu.
W. Hofmann,
Brauer.

Hierzu eine Beilage: Den Winterfahrplan der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen betreffend.